

*Verein und Stiftung  
Reformierte  
Studentinnen- und  
Studentenhäuser  
Zürich*

Bericht über die Zeit  
vom Frühjahr 2022 bis Sommer 2023



Verein Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

**Mitgliederversammlung 2023**

**Freitag, 29. September 2023, 18 Uhr**  
**im Haus am Lindentor, Hirschengraben 7, 8001 Zürich**

Seien Sie herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung. Die Einladung mit allen genauen Angaben wird den Mitgliedern rechtzeitig zugeschickt. Im Vereinsvorstand steht ein grösserer Wechsel an und es werden für das kommende Amtsjahr neue Vorstandsmitglieder gesucht und gewählt.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 30. September 2022 kann auf unserer Homepage gelesen oder heruntergeladen werden.

Wenn alle Formalien erledigt sind, wollen wir mit einem leichten Abendessen den Abend ausklingen lassen. Neu: das Abendessen wird von den besten Köchen der Häuser zubereitet.

*Emanuel Skodinis, Präsident.*

**Verein und Stiftung**

**Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich**  
**Jahresbericht 2022 / 2023**

**Redaktion des Jahresberichts:**

Pfr. Leonhard Suter  
Unionstrasse 4, CH-8032 Zürich  
044 381 51 50; leo.suter@swissonline.ch

**[www.studentenhaeuser.ch](http://www.studentenhaeuser.ch)**

Spenden an die Stiftung oder den Verein sind in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

**Konto für Spenden an die Stiftung:**

IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267 6

Bank: Bank in Zuzwil, CH – 9524 Zuzwil (Switzerland)

Kontoinhaber: Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich

**Konto für Mitgliederbeiträge an den Verein:**

IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8

Bank: Swiss Post – PostFinance AG, Mingerstrasse 20, CH – 3030 Bern (Switzerland)

Kontoinhaber: Verein Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich

# Bericht des Präsidenten des Vereins



## Der Vereinsvorstand – Verabschiedung und Dank

Vor zwei Jahren wird der Verein von StudentInnen für StudentInnen geführt. Seitdem besteht der Vereinsvorstand aus engagierten Menschen, deren Aufgabe es ist die Gemeinschaften der vier Häuser zusammenzuschweissen. Mia Ritter, Macarena Picazo Mora und Andy de Vantéry sind von Anfang an dabei gewesen und haben tatkräftig dem Verein unter die Arme gegriffen. Es liegt jedoch in der Natur der Sache, dass früher oder später jeder Bewohner der Reformierten StudentInnenhäuser weiterziehen muss. Mia war die Brücke zwischen dem Verein und der Stiftung, sowie Vizepräsidentin. Macarena war zuständig für Organisation von Events. Andy de Vantéry kümmerte sich hauptsächlich um die Website und Kommunikation. Wir danken euch drei von ganzem Herzen und wünschen euch nur das Beste!

## Events

Der Verein hat es sich letztes Jahr als Ziel gesetzt jeden zweiten Monat ein neues Event auf die Beine zu stellen. Jedes Event sollte in einem anderen Haus stattfinden und natürlich sind waren stets alle vier Häuser eingeladen.

Das erste kleine Fest wurde im Dezember 2022 in der Rötelstrasse gefeiert. Mit entspanntem Plätzchen Backen und Glühwein wurde die Weihnachtszeit eingeläutet und eine wohlrig warme Stimmung in der Rötelstrasse verbreitet. Jedes Haus kam mit einem anderen Plätzchen Teig, welche dann gemeinschaftlich geformt und ausgestochen wurden. Anschliessend wurden die frisch gebackenen Kekse mit Glühwein genossen.

Als zweites Event war ein Spieleabend im Januar an der Freudenbergstrasse organisiert. Verschiedenste Spiele aus allen vier Häusern wurden zusammengetragen und zusammen entdeckt und gespielt. Aus allen Ecken des Wohnzimmers hörte man Gelächter, Freundschreie und angeregtes Diskutieren über Strategien.

Das dritte Event war ein Sushi Abend, welcher im Februar in der Steinwiesstrasse stattfand. An diesem Abend wurden unglaublich leckere Sushi selber zubereitet. Sushi Liebhaber aus allen vier Häusern kamen in die Steinwiesstrasse und rollten zusammen kleine Reisbällchen. Im Anschluss daran wurden die Kreationen hübsch angerichtet und genossen bis alle Bäuche vollgeschlagen waren.

Das eigentlich im März angesetzte vierte Event, das Ostereierversteckis, musste leider ausfallen, da das Wetter nicht mitspielte. Vielleicht kann es nächstes Jahr nachgeholt werden.

Als fünftes Event war im Mai ein Ausflug innerhalb der Schweiz geplant. Nach einer kleinen Umfrage hat sich das Reiseziel Bern ergeben. Die leider nur sehr kleine Reisegruppe bewunderte unter anderem die Zytglogge, den Bärengraben und die Altstadt. Es wurde Eis gegessen und das warme Wetter genossen.



Schon seit längerem im Hinterkopf des Vereinsvorstand war die Idee ein Fest für ehemalige HausbewohnerInnen zu organisieren. Dieses Jahr haben wir es endlich geschafft ein solches Event auf die Beine zu stellen. Zum Anlass haben wir uns die Renovierung der Steinwiesstrasse genommen und alle ehemaligen BewohnerInnen der Reformierten StudentInnenhäuser, die wir auftreiben konnten eingeladen mit uns zu feiern. Bei einer Haus-tour mit anschliessendem gemütlichen Apéro sind ehemalige und derzeitige HausbewohnerInnen ins Gespräch gekommen und haben gegenseitig den Geschichten gelauscht. Es war auch besonders für die Bewohner der Steinwiesstrasse ein toller Anlass in die Geschichte des Hauses zu blicken. Einige Tage vor dem Renovierungs-Apéro wurden alte Gästebücher gefunden, in welchen das ganze Haus für einen gesamten Abend stöberte. Es ist wirklich ein grossartiges Fest geworden.

Das letzte Event fand im Juli statt und war eine Endsemester Party in der Freudenbergstrasse. Neben den vier Häusern wurden auch Freunde ausserhalb der Häuser willkommen geheissen und zusammen wurde getanzt und gefeiert.

Also zusammengefasst war es ein erfolgreiches und abwechslungsreiches Jahr für den Vereinsvorstand.

## **Dank**

Ich möchte mich herzlichst bei dem Vereinsvorstand bedanken. Wir waren wirklich produktiv dieses Jahr und haben viele tolle Abende geschaffen. Ein besonderer Dank geht dabei an Carmen Würth, die ihr ganzes Herzblut in die Organisation und das Gelingen der Events gesteckt hat. Ein weiterer grosser Dank geht an meine Hauseltern Angela Kaspar und Fabian Jaggi (und Lore), die mir mein letztes Jahr in der Steinwiesstrasse sehr verusst haben und mich stets unterstützten. Des Weiteren bedanke ich bei den Mitgliedern des Stiftungsrats für die stete und fortwährende Unterstützung des Vereins.

*Emanuel Skodinis, Präsident des Vereins*

# Bericht des Präsidenten des Stiftungsrats



## Thema Energie

Im Frühsommer 2022 mussten auch wir zur Kenntnis nehmen, dass wegen des russischen Kriegs gegen die Ukraine die Energiepreise im Herbst und Winter 2022/2023 steigen würden. Unsere Häuser werden mit Ausnahme der Moussonstrasse mit Gas beheizt. Bereits im Juni 2022 war das Gas rund dreimal so teuer wie im selben Monat des Vorjahres. Wie die Preise im Winter aussehen werden und ob es gar zu Ausfällen der Gaslieferungen kommen sollte – man wusste es nicht. Um diese Verteuerung der Energie etwas abzufangen, hat der Stiftungsrat beschlossen, dass sich auch die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser sich mit einem Heizkostenzuschlag an den Mehrkosten für die Heizung beteiligen sollen – dies zum ersten Mal seit vielen Jahren.

Gleichzeitig haben wir in allen Häusern eine Art Monitoring des Energieverbrauchs eingeführt. So wird in jedem Haus regelmässig der Gasverbrauch abgelesen und in einer Tabelle festgehalten, die dann gleich den Verbrauch in die Kosten mit dem aktuellen Gaspreis umrechnet. Dieses Ablesen und Führen der Tabellen ist in jedem Haus ein neues Ämtli geworden. Das sorgt für eine gute Anschauung und Transparenz für die Bewohnerinnen und Bewohner. Galt bisher, dass die Wärme irgendwo und irgendwie aus dem Keller kommt, so wurde jetzt allen klar, sie hat ihren konkreten und hohen Preis. Und wir hoffen, dass der eine oder die andere über den Umgang mit Energie zum Nachdenken kam und vielleicht sogar etwas im Umgang damit ändern konnte. Das Portemonnaie und das Klima werden dafür danken.

Die anderen Energiekosten, Strom vom EWZ und die Fernwärme der Stadt Zürich (Moussonstrasse) haben sich nicht oder nur moderat verteuert und die Kosten blieben im Rahmen.

## Projekt Renovation und Sanierung Steinwiesstrasse 35 und seine Finanzierung

Das Haus Steinwiesstrasse 35 wurde 1891 erbaut und wurde 1942 zum Studentenheim unter der Leitung von Irmgard und Walter Zimmerli. Das heisst, es ist 132 Jahre alt und hat 80 Jahre als Wohnhaus für Studierende gedient. Diese vielen Jahre intensiver Nutzung haben ihre Abnutzungsspuren hinterlassen. Deshalb hat der Stiftungsrat entschieden, das Haus in einer umfassenden Renovation zu sanieren und damit als Haus für die kommenden Generationen von Studierenden zu erhalten. Dabei gilt es, den Charakter und Charme dieses schönen Hauses zu bewahren und aufzufrischen.

Bei der Planung und Projektierung wurde uns schnell klar, dass dies keine schnelle Pinselstrichrenovation sein wird und dass bei der Sanierung auch staatliche Auflagen in Sachen Brandschutz, Erdbebensicherheit, Energie und Behindertengerechtigkeit berücksichtig



sichtig werden müssen (dazu mehr im Bericht der Baukommission). Wenn Sie diesen Jahresbericht lesen, haben die Bauarbeiten in der Steinwiesstrasse bereits begonnen. Die Studierenden und die Hauselternfamilie Kaspar und Jaggi sind ausgezogen. Während eines Jahres wird gearbeitet. Im Herbstsemester 2024 wird das Haus in neuem Glanz wieder bewohnt

Dementsprechend sieht das Budget für dieses Projekt Kosten von rund drei Millionen Franken vor. Dieser Betrag übersteigt die finanzielle Möglichkeit der Stiftung. Aus der eigenen Reserve werden wir rund ein Drittel, d.h. eine Million Franken zur Sanierung beisteuern können. Dafür wurde in den letzten Jahren der Baufonds kontinuierlich geäufnet, wobei dieser auch für die anderen Häuser weiterhin eine finanzielle Reserve für allfällige Renovationsvorhaben zur Verfügung stehen muss. Für die anderen zwei Drittel der Renovationskosten suchen wir Unterstützung bei Stadt und Kanton Zürich, bei der Reformierten Kirche und bei weiteren Stiftungen. Dies ist keine leichte Unterfangen, wir hoffen aber, dass es uns gelingt, auf diesem Weg die Finanzierung des Projekts sicherzustellen. Wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten. Und – wir sind sehr dankbar für alle Spenden für dieses Projekt von Mitgliedern und Gönnerinnen und Gönnern.

Diese beiden Themen haben den Stiftungsrat schwerpunktmässig in Anspruch genommen und sie werden es weiterhin tun. Doch unsere Aufmerksamkeit gilt auch dem Alltag in unseren Häusern. Die Hauseltern berichten regelmässig an den Sitzungen. Sie sind am Puls des Lebens der Studierenden, spüren deren Nöte, freuen sich mit ihnen über Erfolge, raten und beraten, wo Fragen auftauchen. Die Aufgabe des Stiftungsrats ist hier, den Hauseltern für ihre Arbeit die guten Bedingungen zu erhalten. Unsere Häuser sollen ihren Bewohnerinnen und Bewohner ein sicherer und vertrauter Ort der Gemeinschaft sein, der ihnen für ihr Studium mit seinen täglichen Forderungen den nötigen Ausgleich gibt. Und mit der Verankerung des Vereins in der Bewohnerschaft unserer Häuser ist noch einmal ein wichtiges soziales Bedürfnis aufgenommen worden. Über die Hausmauern der einzelnen Häuser hinaus gibt es jetzt mehr Verbundenheit und Austausch, organisiert von der Basis her.

## **Dank**

Dieser Jahresbericht gibt Ihnen einen schönen Einblick ins Leben in den Häusern und eine Übersicht über die Aufgaben, die Stiftung und Verein zu bewältigen haben. Ich danke allen, die mit Sorgfalt und Liebe in unseren Häusern, in Stiftung und Verein tätig sind. Es ist ein ehrenamtliches und freiwilliges Engagement, ohne dieses die Stiftung nicht bestehen könnte.

*Pfr. Leonhard Suter*



## **Steinwiesstrasse 35 – Renovation und Sanierung**

An der Stiftungsratssitzung vom 1. Februar 2022 wird der Kredit für das Ausarbeiten des Bauprojektes Fr. 110 000.– genehmigt. Das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag liegt im August 2022 vor. Die gesamten Baukosten belaufen sich mit einem Posten für Unvorhergesehenes und Beteuerung auf Fr. 3 000 000.–. Das Projekt sieht eine Neuorganisation des Studentenhauses vor. So sollen der Aufenthaltsraum und die Küche vom 1. Obergeschoss ins Erdgeschoss verlegt werden. Zusätzlich werden im Erdgeschoss ein behinderten gerechtes WC mit Dusche eingerichtet. Die Studentenzimmer heute im Erdgeschoss werden ins 1. Obergeschoss verlegt. Durch diesen Abtausch wird der lärmintensive Bereich im Erdgeschoss konzentriert. Die Hauselternwohnung im 2. Obergeschoss, mit erstaunlich viel originaler Bausubstanz, wird belassen. Zusätzlich wird im 2. Obergeschoss ein Bewohnerzimmer angeordnet. Die Bewohnerzimmer und Sanitärräume im Dachgeschoss werden neu angeordnet. Die Wärmedämmung des Gebäudes wird deutlich verbessert, so werden die Fenster durch 3-fach verglaste Fenster ersetzt. Die Dachflächen und Teile der Aussenwände werden nach heutigem Standard gedämmt. Es ist zudem vorgesehen die Energie für Heizung und Warmwasser von der geplanten städtischen Fernwärme zu beziehen. Der Brandschutz im Gebäude wird durch den Einbau brandsicherer Türen zum Treppenhaus und zusätzlichen Gipsverkleidungen zwischen den Geschossen wesentlich verbessert. Die Behörden forderten eine Überprüfung der Erdbebensicherheit mit dem Ergebnis, dass zur Stabilität des Gebäudes über einem Teil des Erdgeschosses eine Betondecke eingebaut werden muss. Die Umgebung mit der grossen Buche wird belassen. Dass Bauprojekt ist mit dem Bauentscheid vom April 2023 von den Behörden genehmigt. Die Bewohner des Hauses und die Hauseltern verlassen die Steinwiesstrasse 35 Ende August 2023, anschliessend starten die Bauarbeiten. Nach einem Jahr Bauzeit werden die Bewohner und die Hauseltern im September 2024 ins renovierte Haus zurückkehren.

Die Gesuche an potenzielle Geldgeber, Kanton und Stadt Zürich, Reformierte Kirche Zürich und verschiedene private Stiftungen, für die Finanzierung des Projektes Steinwiesstrasse 35, sind eingereicht. Zusagen liegen zum Teil schon vor.

## **Moussonstrasse 17**

An der Liegenschaft Moussonstrasse 17 wurden keine baulichen Investitionen vorgenommen.



### **Freudenbergstrasse 16**

Diverse Studentinnen Zimmer sind neu gestrichen worden. Die restlichen Holzjalousien wurden gegen Aluminiumfensterläden ersetzt. Die Kosten beliefen sich auf ca. 4500 Franken.

### **Rötelstrasse 100**

Die Toiletten und Duschen für die Studentinnen und Studenten sind saniert worden, das heisst neu keramische Beläge an Böden und Wänden, neue Duschen-Tassen, WCs und Waschbecken. Ebenso wurden die Räume neu gestrichen. Die Kosten für diese Arbeiten beliefen sich auf ca. 8400 Franken.

*Für die Baukommission: Urs Erni*

## *Statistik*

### **Die Bewohnerinnen und Bewohner**

In unseren vier Häusern wohnen Studierende aus der Schweiz und vielen anderen Ländern und die Vielfalt der Fächer, die unsere Bewohnerinnen und Bewohner studieren, ist gross. Sie sprechen verschiedene Sprachen und manchmal ist Englisch die einzige Sprache, in der sich alle gut verständigen können. So spiegelt sich hier ein Teil der Hochschulkultur in Zürich – sie ist international und vielsprachig. Dass in unseren Häusern junge Menschen aus dem In- und Ausland und mit verschiedensten Studienprofilen zusammenleben, betrachten wir als einen Gewinn für sie und für uns.

Hier eine kleine Übersicht: Von den 86 Studierenden, die im Frühlingsemester in einem unserer Häuser gewohnt haben, stammen ca. 40% aus der Schweiz, 55% aus einem europäischen Land und einige wenige aus Asien und Südamerika. Rund die Hälfte studiert in einem Fach der Natur- oder Ingenieurwissenschaften, die andere Hälfte verteilt sich auf Fächer der Phil I, Medizin, Jura, Pädagogik, Ökonomie, Kunst und Theologie.



## Steinwiesstrasse 35

Als wir, Angela Kaspar und Fabian Jaggi, zusammen mit unserer kleinen Tochter Laure im Sommer 2022 die Aufgabe als neue Hausleitung übernommen haben, konnten wir nur erahnen, was auf uns zukommen wird. Unsere geschätzten Vorgänger, Friederike und Daniel, haben uns natürlich präzise erklärt, was zu tun ist und wie unsere Rolle im Haus und in der Gemeinschaft zu verstehen und zu gestalten ist. Trotzdem war vieles Neuland für uns. Als wir dann mal über die Bezeichnung «Hauseltern» gestolpert sind, wurde uns Einiges klarer und wir erfreuten uns an der Vorstellung, die Oberhäupter einer gigantischen Familie zu sein.

Wir wurden Teil einer neuen Gruppe und erkannten direkt folgendes: Wir als Kreative, mit eigener Firma, politisch gleichgesinnten Freunden mit identischen Themen wie Familie und Beruf mit Kleinstehenden zu jonglieren, etc, etc. Wir lebten in einer totalen Bubble. Eine Blase in der sich komfortabel Leben lässt, in der aber auch der Austausch über den Tellerrand fast gänzlich fehlt. Nun leben wir plötzlich mit Menschen unter einem Dach, in einer Art Gross-WG, die ganz anders ticken: Hochintelligente, dafür sozial eher unbeholfene, super disziplinierte, dafür oft unentspannte Charaktere, die natürlich auch deutlich jünger sind als wir. Diesen Austausch, diese Erweiterung unseres Umfeldes bekommt uns sehr gut.

Die im Herbstsemester neu eingetroffenen BewohnerInnen haben sich schnell und gut eingelebt. Die meisten von Ihnen waren noch von Daniel und Friederike ausgewählt. Für das Frühlingsemester durften wir dann erstmals selber alle neuen Einzüge auswählen. Es ist wirklich eine Herkulesaufgabe aus den unzähligen Bewerbungen die geeignetsten Personen raus zu fischen. Wir hatten Glück und haben sehr sympathische Studierende gefunden.

Das Zusammenleben von vielen Menschen in unserem Haus kennt auch Konflikte und diese können die Gemeinschaft durchaus belasten. Manchmal sind sie lösbar durch kluge Intervention, manchmal auch nicht. Wir lernen daraus, dass es die Regel, dass die MieterInnen nicht länger als zwei, maximal drei Jahre hier wohnen können, eigentlich ganz gut ist. Wir beobachteten nämlich, dass Neuankömmlinge mehr Interesse an Gemeinschaft haben, als die die schon lange da wohnen.

Dann gegen Ende des Frühlingsemesters wurde endlich klar, dass im September 2023 tatsächlich mit den Umbauarbeiten begonnen werden wird. Die lang ausgebliebene Klarheit belastete sowohl die Studierenden wie auch uns. Als der Baustartertermin im Mai kommuniziert wurde, haben die ersten angefangen sich neue Wohnungen zu suchen. Sehr bald sind die ersten ausgezogen und wir haben angefangen die leeren Zimmer wie-



der aufzufüllen. Dies ist uns für einige Zeit gelungen. Dann während den Sommerferien wurde es leider unmöglich passende MieterInnen zu finden. Einige sind noch für 2–3 Monate gekommen und haben Zimmer besetzt. Nun im Juli und August sind viele Zimmer leer geblieben.

Dank der Initiative des Vereins wurde im Mai ein Apéro mit ehemaligen BewohnerInnen durchgeführt. Dank des schönen Wetters konnten wir uns im Garten aufhalten und haben mit den teilweise sehr alten Menschen über die vergangenen Zeiten sinniert. Toll wie dieses Haus nun schon seit langer Zeit Menschen zusammenbringt!

*Angela Kaspar und Fabian Jaggi*



Gruppenbild mit einer Auswahl der BewohnerInnen im Frühsommer 2023



## Moussonstrasse 17

Die Studierendengemeinschaft der Moussonstrasse hat ein künstlerisch fruchtbares Jahr hinter sich. Auf kreative Weise hat die Gemeinschaft unter der Leitung einer Architekturstudentin die Wände des Verandaraums temporär farbig gestaltet und ein humorvolles Küchenplakat mit den StudentInnen und ihren Lieblingslebensmitteln entworfen. Ein Bewohner, der selbst Fine Arts an der ZHDK studiert, organisierte mehrere Besuche in Kunstausstellungen in der Stadt. Die Band eines anderen Studenten probte einige Male im Gebäude. An mehreren Abenden durften die Studierenden nach dem Hausessen den Darbietungen eines Klavier-Saxophon-Duos lauschen. Ob solche Melodien das Aufräumen nach dem Essen erleichtern, muss sich allerdings erst noch weisen!

Es fanden auch zahlreiche andere Veranstaltungen statt. So wurde im letzten Herbst die Halloween-Party des Vereins in der Moussonstrasse gefeiert, eine Gruppe von Studierenden fuhr zu einem Winter-Wochenend-Trip in die Berge und die Gemeinschaft organisierte mehrere besondere Abendessen (neben den Hausessen). Beispielsweise fand ein Nachtessen statt, das der indischen Küche gewidmet war oder eines, um sich mit Alumni zu treffen. Unser traditionelles Picknick in der Stadt und unser Grillfest mussten dagegen leider aufgrund des Wetters ins Gebäude verlagert werden.

In der Mitte des Berichtszeitraums kam es zu einem wichtigen Wechsel, als wir uns von den letzten Vertretern der Generation Y («Millennials») verabschiedeten und seit Februar nur noch Studierende der Generation Z («Zoomer») im Gebäude leben. Wir haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass diese beiden Generationen tatsächlich einige Unterschiede in Bezug auf ihre Lebensweisen und Motivationen aufweisen. Dementsprechend haben wir gelernt, uns an die subtilen Veränderungen anzupassen, die die Zoomers mitgebracht haben.

Unser geliebter Garten erlebte sowohl eine bereichernde Entwicklung als auch einen Verlust. Der Frühling brachte eine grüne Revolution, als eine Gruppe von Studierenden ein Gemüsebeet anlegte. Leider verwüstete ein Sturm unseren Akazienbaum, ein Teil seiner Krone stürzte während eines Sturmes auf die Strasse. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Allenfalls drängt sich nun eine Ersatzpflanzung auf, immer in Rücksprache mit der Stadt, da der Garten inventarisiert ist.

Natürlich war auch dieses Jahr nicht ohne Herausforderungen. So warf eine Gruppe von Studierenden, die diesen Sommer ausziehen muss, die Frage auf, warum die Mietdauer auf zwei bzw. drei Jahre begrenzt ist. In einem längeren Gespräch erklärten wir ihnen, dass diese zeitliche Begrenzung dazu dient, einer breiteren Gruppe von Studierenden, die am Anfang ihres Studiums in Zürich stehen, den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum und die soziale Integration zu ermöglichen. Diese Absicht wurde von den Studierenden ver-



standen. Ausserdem anerkennen sie, dass unser Haus transparente und faire Verfahren für die Auswahl derjenigen bietet, die drei Jahre (statt zwei Jahre) bleiben dürfen.

Für das kommende Herbst-/Wintersemester erhielt das StudentInnenhaus über 100 Bewerbungen für zehn freie Plätze. Die ausgewählten neuen Studierenden kommen aus Frankreich, Deutschland, Italien, Ungarn und der Schweiz, einige sind zweisprachig und haben multikulturelle Hintergründe. Zwei von ihnen werden Anfang 2024 ihren 18. Geburtstag in der Moussonstrasse feiern! Wir freuen uns darauf, diese neue Gruppe von Studierenden im September willkommen zu heissen.

*József Slezák und Sybille Stemmler*

## **Rötelstrasse 100**

Nach den grossen Renovationsarbeiten der Zimmer im Jahr 2017 und der Küche 2020 waren dieses Jahr in den Sommersemesterferien die Duschen und WCs dran. Da gewisse Prüfungen der Universität Zürich und der ETH weiterhin online durchgeführt werden, mussten wir wieder gut zwischen Prüfungszeiten und Renovationsarbeiten durch Jonglieren um die Lärmbelastung während der Prüfungen zu minimieren. Schlussendlich klappte alles gut und wir haben nun sehr schöne neue Duschen und Toiletten.

Weitere Highlights des Studihauslebens sind weiterhin die wöchentlichen Hausessen. Jede Woche beglückt uns eine Kochgruppe, welche aus drei bis vier Studierenden besteht, mit Köstlichkeiten aus den verschiedensten Regionen der Welt. Das Essen besteht jeweils aus drei Gängen: Vorspeise, Hauptspeise und Dessert. Das Essen wird sowohl von den Studis als auch den Hauseltern sehr geschätzt, da es vorzügliche Gelegenheiten zum Austausch und Kennenlernen bietet. Ausserdem finden anschliessend die Haussitzungen statt. Bis anhin haben wir jedes Semester drei Sitzungen abgehalten. Seit diesem Jahr veranstalten wir eine grosse Sitzung am Anfang des Semesters und je nach Bedarf zwischen Hauptgang und Dessert kleinere Mitteilungs- und Diskussionsrunden, in denen wir Organisatorisches, Konflikte oder Ideen besprechen.

Immer häufiger besuchen uns ehemalige Mitbewohner\*innen. Was uns natürlich sehr freut! Es ist spannend zu hören, wo sie gerade im Studium oder Berufsleben sind, welche Hürden sie überwinden konnten, was geglückt ist und an was sie nochmals ran müssen.

Anfangs Semester wird auch immer die Hausparty besprochen, welche einmal pro Semester stattfindet. Hierfür braucht es ein Organisationskomitee bestehend aus sechs bis acht Studierenden. Diese bestimmen das Motto, organisieren die Musikanlage und Lichter, kaufen das Getränk, dekorieren das Haus, informieren die Nachbarschaft und sind für die anschliessende Reinigung zuständig. Auch in diesem Jahr haben die Studis an zwei



Semesterpartys ausgelassen gefeiert, im Herbstsemester unter dem Motto Halloween und im Frühjahr zum Thema Film.

Im letzten Jahr hatten wir rekordbrechend viele Bewerbungsanfragen. Auf ein freies Zimmer hatten wir mindestens fünfzig Interessierte. Das deutet darauf hin, dass die Anzahl der erschwinglichen Unterkünfte in der Stadt Zürich rasant schrumpft, was auch die offizielle Statistik der Stadt Zürich zeigt: Der Leerwohnungsstand liegt bei 0.07 Prozent. Ein gesunder Wohnungsmarkt hat einen Leerwohnungsstand von ca. 1 Prozent. Auch für die bei uns ausziehenden Studierenden wird es immer schwieriger ein Zimmer in der Stadt zu finden. Weswegen sie oft schon ein halbes Jahr vor ihrem eigentlichen Auszug mit der Suche beginnen. Was wiederum nach sich zieht, dass manche Studis schon während dem Semester ausziehen. Das bringt manchmal etwas Beunruhigung in die sonst sehr schöne Atmosphäre und gute Stimmung im Studihaus.

*Ilona Storchenegger und Daniel Just*

## **Freudenbergstrasse 16**

Buuuh... Es gruselt schon wieder an der Freudenbergstrasse! Alle Jahre versammeln sich rund um den 31. Oktober im Studentinnenhaus Geister, Hexen und Monster aller Art, um die Nacht des Schreckens ausgiebig zu feiern. Auch 2022 war die Halloween-Party eine fantastische Gesamtleistung der ganzen Freudi-Haus-Besatzung, die mit einer unvergesslichen Dekoration die ohnehin schon knirschende alte Villa zu einem wahrhaften Geisterhaus verwandelt hat. Was dabei nicht fehlen durfte, waren verschiedene Kürbis-Leckereien, ein mit Spinnenweben beschmuckter Keller (warte mal, einige von ihnen sehen doch verdächtig echt aus...) und das Tanzen auf zwei «Floors» mit abwechslungsreichem Musikprogramm. Alles abgerundet durch die kreativsten und gruseligsten Kostüme, die der Zürichberg jemals gesehen hat. Da ist es kein Wunder, dass es wenige Monate später, am Geburtstag der Hausleiterin, die das stolze Alter von 30 Jahren erreicht hat, mit Michael Jacksons «Thriller»-Tanzkurs im Freudi-Wohnzimmer nahtlos weiterging.

Wenn wir schon bei kälteren Monaten sind: Das letzte Jahr im Freudi-Haus wurde unter anderem durch das Heizungsthema geprägt. Alle Radiatoren-Ventile wurden geprüft, die Radiatoren entlüftet und der Heizkessel revidiert – so konnten wir trotz der gestiegenen Energiepreise ohne kalte Füße den Winter überstehen. Und dank dem Herausnehmen des stillgelegten Öltanks und der Keller-Renovierung gewann das Haus neue Räume im Untergeschoss.

Das Freudi-Haus bietet selbstverständlich auch bei wärmerem Wetter beste Lebens- (und Party-) Bedingungen. Das wissen am besten diejenigen, die bei der sehr gut



besuchten Gartenparty (kurzum: Garty) dabei waren. Das gemütliche Beisammensein auf unserer schönen Terrasse, beim Grill und unter den schattenspendenden Bäumen war wieder mal ein grosses Highlight des Jahres.

Im Freudi-Haus wird aber nicht nur gefeiert – und nichts schweisst die Gemeinschaft so gut zusammen, wie einmal eine Runde entrümpeln. In unseren zwei Haus-Aktionen im vergangenen Jahr haben sich Freudi-Bewohnerinnen zum effektivsten Putz-Kommando unserer Breitengrade verwandelt. Es wurde gewischt, geschrubbt, gesaugt, gekratzt und gespült, was das Zeug hielt, aber vor allem wurde sehr viel gelacht. Es wurden diverse Kleidungsstücke gespendet, viele Möbelreste entsorgt, zahlreiche Fenster blitzblank geputzt, und in Unterkommissionen epische Debatten darüber geführt, welche Gewürze im Alltag einer Studentin lebensnotwendig sind.

Sobald der Gewürz-Grundbestand definiert war, blieb nichts anderes übrig, als gemeinsam zu kochen! Daher finden im Freudi-Haus seit diesem Jahr zwei- bis dreimal pro Semester Hausessen, an denen eine Gruppe von Bewohnerinnen ein Hauptgericht und ein Dessert für die Gemeinschaft vorbereitet – und das konsequent zum Finger Abschlecken fein! Ob vegan oder glutenfrei – es ist für alle etwas dabei, inkl. Gemüseauflauf mit selbstgemachter Cashew-Béchamel-Sauce. Dabei ist es sehr praktisch, dass die Lebensmittel in der Freudenbergstrasse sehr einfach erreichbar sind. Dabei werden nicht mal die drei Supermärkte wenige Laufmeter entfernt oder das Sponsoring der Garty durch El Tony Mate gemeint – der Freudi-Garten verwandelt sich jedes Frühjahr in ein Bärlauchfeld! Aus diesem machen die Hausbewohnerinnen fleissig alle Variationen von Pesto, Saucen, Nudeln und weiteren Leckereien – regionaler geht nicht. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts ist der Bärlauch schon wieder verwelkt – aber pünktlich zum Frühling 2024 werden wir ihn wieder geniessen!

*Alexandra Bürgler und Paweł Komendziński*

# Jahresrechnung 2022 / 2023



## Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung des Vereins und der Stiftung

Die Jahresrechnung des Vereins 2022/2023 präsentiert sich wie folgt:

<b>Bilanz per</b>	<b>31.03.2023</b>	<b>31.03.2022</b>
	Fr.	Fr.
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
PostFinance Verein	23 200.91	18 475.39
<b>Total Aktiven</b>	<b>23 200.91</b>	<b>18 475.39</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Kto.Krt. Stiftung ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich	7 599.84	4 012.84
<b>Vereinsvermögen</b>		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	14 462.55	12 626.93
Jahresergebnis	1 138.52	1 835.62
Stand am Ende des Geschäftsjahres	15 601.07	14 462.55
<b>Total Passiven</b>	<b>23 200.91</b>	<b>18 475.39</b>



<b>Betriebsrechnung</b>	<b>2022 / 23</b>	<b>2021 / 22</b>
	Fr.	Fr.
<b>Einnahmen</b>		
<b>Mitgliederbeiträge</b>		
Mitgliederbeiträge ordentlich	2 400.00	3 120.00
Mitgliederbeiträge Studenten	355.00	435.00
<b>Spenden</b>		
Spenden Mitglieder / Ehemalige	1 390.00	3 540.00
<b>Total Vereinseinnahmen</b>	<b>4 145.00</b>	<b>7 095.00</b>
<b>Ausgaben</b>		
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	- 64.48	- 345.48
Jahresbericht, Versand, Hauptversammlung	- 1 798.60	- 682.45
Vereinsaktivitäten	- 143.40	- 231.45
<b>Total Vereinsausgaben</b>	<b>- 2 006.48</b>	<b>- 1 259.38</b>
<b>Spende an Stiftung ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich</b>	<b>- 1 000.00</b>	<b>- 4 000.00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1 138.52</b>	<b>1 835.62</b>

Im Berichtsjahr haben 80 Mitglieder à 30 Franken (Vorjahr 104 Mitglieder) und 71 Studenten à 5 Franken (Vorjahr 87 Studenten) ihren Mitgliederbeitrag beglichen. Viele Mitglieder haben ihren Beitrag grosszügig aufgerundet, was Spendeneinnahmen von Fr. 1 390.– ergab.

Der Verwaltungsaufwand für Druck und Versand des Jahresberichtes, PostFinance Spesen sowie Aufwendungen für die Hauptversammlung betrug Fr. 1 863.08 (Vorjahr Fr. 1 027.93). Die Stiftung hat für den Jahresbericht Fr. 409.10 übernommen. Für Studentenveranstaltungen wurden Fr. 143.40 ausgegeben. Gemäss Beschluss des Vereinsvorstandes wurde der Stiftung Fr. 1 000.– für den Fonds für Liegenschaften überwiesen.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern für die Bezahlung des Mitgliederbeitrages und die grosszügigen Aufrundungen herzlich. Damit war es wiederum möglich, dem Fonds für Liegenschaften der Stiftung eine Zuwendung zu machen.



Die Betriebsrechnung der Stiftung entwickelte sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

<b>Betriebsrechnung Stiftung</b>	<b>2022/23</b>	<b>2021/22</b>	<b>Veränderung</b>
	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmenüberschuss Häuser (netto)	283 558.39	267 304.67	16 253.72
Liegenschaftsaufwand Häuser	- 54 785.03	- 53 769.70	1 015.33
Stiftungsaufwand (netto)	- 39 605.25	- 12 725.60	26 879.65
<u>Finanzergebnis</u>	<u>240 200.19</u>	<u>140 771.47</u>	<u>99 428.72</u>
<b>Jahresergebnis vor Verwendung</b>	<b>429 368.30</b>	<b>341 580.84</b>	<b>87 787.46</b>
Verzinsung Fonds	- 239 500.00	- 140 500.00	99 000.00
Zuweisung an Fonds	- 189 298.85	- 200 810.70	- 11 511.85
<u><b>Jahresergebnis</b></u>	<u><b>569.45</b></u>	<u><b>270.14</b></u>	<u><b>299.31</b></u>

+ Verbesserung – Verschlechterung

Der Einnahmenüberschuss aus den Häusern fiel rund Fr. 29 200.– höher als im Vorjahr aus. Für die Mehreinnahmen waren hauptsächlich die Mieteinnahmen (+Fr. 7 000.–), die Haushaltsbeiträge (+Fr. 8 000.–) sowie der neu erhobene Heizkostenbeitrag (+Fr. 12 000.–) verantwortlich. Beim Betriebsaufwand der Häuser musste vor allem für die Heizkosten (+Fr. 10 000.–) mehr aufgewendet werden.

Der Liegenschaftsaufwand der Häuser (Gebäudeversicherung, Wasser, Abwasser, Unterhalt und Erneuerung) betrug im Berichtsjahr Fr. 54 800.– und war damit rund Fr. 1 000 höher als im Vorjahr, dabei handelt es sich um den ordentlichen Liegenschaftsunterhalt. Die Renovationskosten werden jeweils direkt vom Fonds für Liegenschaften bezogen. Im Berichtsjahr wurden für die Häuser Fr. 237 000.– (Vorjahr Fr. 187 000.–) bezogen.

Die direkten Stiftungseinnahmen betragen im Berichtsjahr Fr. 5 500.–, darin ist eine Spende des Vereins von Fr. 1 000 für den Baufonds enthalten. Der Stiftungsaufwand nahm im Berichtsjahr signifikant zu und betrug Fr. 45 100.–. Begründet wird der Mehraufwand wegen Notariats- und Steuerberatungskosten, da die Liegenschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Verein auf die Stiftung übertragen wurden.

Trotz Börsenkrise fiel das Nettofinanzergebnis im Vorjahresvergleich um Fr. 99 400.– besser aus, was im Wesentlichen durch realisierte Kursgewinne von Fr. 67 400.– begründet wird



Der Fonds für Liegenschaften (Baufonds) entwickelte sich wie folgt:

	<b>2022/23</b>	<b>2021/22</b>
	Fr.	Fr.
<b>Stand zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>1 673 500</b>	<b>1 504 000</b>
<b>Zuweisungen</b>		
Spende des Vereins für das Revisionsprogramm	1 000	14 045
Verzinsung	239 000	140 000
Zuweisung aus Jahresergebnis	189 299	200 811
<b>Total Zuweisungen</b>	<b>429 299</b>	<b>354 855</b>
<b>Bezüge</b>		
Steinwiesstrasse	- 120 000	- 120 000
Moussonstrasse	0	- 2 076
Rötelstrasse	- 102 669	- 46 619
Freudenbergstrasse	- 14 130	- 16 660
<b>Total Bezüge</b>	<b>- 236 799</b>	<b>- 185 355</b>
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 866 000</b>	<b>1 673 500</b>

Für die Planung der Sanierung des Studentenhauses an der Steinwiesstrasse wurde gemäss Beschluss des Stiftungsrats weitere Fr. 120 000.– vom Baufonds bezogen. Davon per Bilanzstichtag noch Fr. 123 000.– nicht ausgegeben worden.

Betreffend der Verwendung der Bezüge aus dem Baufonds für die einzelnen Studentenhäuser verweisen wir auf den Bericht des Bauchefs.

Zum Ergebnis der Stiftung hat die umsichtige Verwaltung der Hauseltern beigetragen, wofür wir ihnen herzlich danken sowie das wiederum sehr gut ausgefallene Finanzergebnis.

*Isabelle Teufer, Kassierin des Vereins  
Urs Bossart, Kassier der Stiftung*

# Verein und Stiftung Reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich



## **Vorstand des Vereins**

Emanuel Skodinis, Präsidium  
Ueberlandstrasse 9, 8050 Zürich  
emanuel.skodinis@gmx.de  
+49 175 555 2503

Mia Ritter, Vertretung im Stiftungsrat und stellv. Präsidium (bis Ende September 2023)  
Isabelle Teufer (Kassierer)  
Carmen Würth (Organisation)  
Andy de Vantéry (Kommunikation und Mitgliederbetreuung) (bis Ende September 2023)  
Macarena Picazo Mora (Stellvertreterin für Organisation) (bis Ende September 2023)

## **Weitere Posten (nicht Mitglieder des Vorstands)**

Svea Strassburger (Vertrauensperson)  
Anne Marx (Revision)  
Etienne Schüpfer (Revision)

## **Stiftungsrat**

Leonhard Suter, Pfr., *Präsident*  
Unionstrasse 4, 8032 Zürich  
leo.suter@swissonline.ch  
+41 44 381 51 50

Urs Bossart, *Kassier*  
Urs Erni, *Liegenschaften*  
Mia Ritter, *Vertreterin des Vereins*  
Daniel Just, *Vertreter der Hauseltern*

## **Hauseltern**

Angela Kaspar und Fabian Jaggi, Steinwiesstrasse 35  
Sybille Stemmler und József Slezák, Moussonstrasse 17  
Ilona Storchenegger und Daniel Just, Rötelstrasse 100  
Alexandra Bürgler und Pawel Komendziński, Freudenbergstrasse 16

**Alle aktuellen Angaben, Adressen und Telefonnummern auf:  
[www.studentenhaeuser.ch](http://www.studentenhaeuser.ch)**



**Verein und Stiftung  
Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser  
Zürich**

**Adresse:**

Verein / Stiftung  
Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich  
Steinwiesstrasse 35, CH-8032 Zürich

**Konto für Spenden:**

IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267 6

Ihre Spende an Verein oder Stiftung ist in der Steuererklärung  
zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.



**[www.studentenhaeuser.ch](http://www.studentenhaeuser.ch)**